Mitteilungsblatt
des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein

FÜÜRWEHR—SNACK

Jahrgang 17, Ausgabe 08
Mittwoch, 22.08.2018

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Sommertreffen	1-2
Haffkrug: Aalwoche mit FF	2
Grömitz: Tag der FF	2
KFV: „Schweden" in OH	3
KFV: SH-Ehrenkreuz	3
DFV: Weltkulturerbe	3
KFV: Einsätze 07/2018-1	4
KFV: Einsätze 07/2018-2	5
Homberg (Efze): Danke	5
LBV SH: Gegen Gaffer	6
MILI SH: Infrastruktur	6
HFUK: Videoclip	7
HFUK: Medienkatalog	7
HFUK: FUK-Dialog	7
KFV: Beförderungen	8
Adalit: Sicherheitshinweis	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8

Interesse am Füürwehr-Snack ? Wir versenden auch per Email !

In gemütlicher Runde trafen sich die Ehrenamtlichen beim KFV OH (Foto: D. Prüß)

(KFV OH) Zum Ende der Sommerpause hat der Kreisfeuerwehrverband Ostholstein seine ehrenamtlichen Mitarbeiter zu einem Sommertreffen eingeladen und bedankte sich damit für die engagierte und fachliche Zusammenarbeit.

In seinen Grußworten erinnerte KBM Thorsten Plath an die letzten einsatzreichen Wochen. Zahlreiche Flächenbrände, Busunglück, Betreuung einer Jugendgruppe, verunfalltes Feuerwehrfahrzeug, Wasserrettungen, Metallbrand und flächendeckender Stromausfall zeigten das vielfältige Einsatzspektrum der Feuerwehren auf und führten teilweise auch an die Belastungsgrenze. Er bedankte sich bei den ehrenamtlichen Kräften des KFV OH, denn ohne die vielen Kreisausbilder/ -innen, Kreisfachwartungen, Leistungsbewerter, Kreisjugendfeuerwehrausschuss und Vorstandsmitglieder könnte der Kreisfeuerwehrverband seine vielfältigen Aufgaben nicht wahrnehmen und erfüllen. Auch durch deren unermüdliche Arbeit werden Ostholsteins Feuerwehrmitglieder so erfolgreich ausgebildet.

Fortsetzung Seite 2

Ansichtssook

Vun Harten veelen Dank an de Utbillers vun de techn'sche Hölp. Mit veel Möh un Insatz hebbt se düsses Johr dat Sommerdrapen vun Kreisfüürwehrverband op de Been stellt. Dat hebbt ju bannig goot mokt.

Dat wier to'n Enn vun uns Sommerpaus een Highlight. Dat Wedder wier goot, de Dischen püük utstafert, dat Eeten un de Gooswien hett smeckt. Mit dat Rahmenprogramm hebbt se enen goden Rücker hat. Ierst een poor Witze, uk öber de Füürwehr, un denn noch de Gitarrspelers mit anstännige Musik in Hintergrund. Dat wier een komodigen Obend.

Anners as in een Opernhuus. As dor de Musik spelt, jumpt een Mann in de letzte Reeg op un bölkt: „Is hier een Dokter in Sool?" De Dirigent un dat Orchester verfehrt sick ornlich. Weller gröhlt de Mann: „Kann dat angahn! Is hier denn keen Doktor in Sool?" De Dirigent un dat Orchester sünd nun vollends dörchenanner. Letztenns steit een Herr in de iersten Reeg op, dreiht sick üm un röpt gnadderig: Ick bün Dokter, wat is denn?" Dor segg de Mann ut de letzte Reeg: „Is dat nich een herrlich Konzert, Herr Kolleeg?"

Dat vertellt
Moschko jun.

Tag der Feuerwehr

(Grömitz) Zum neunten Mal veranstalteten die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Grömitz am Samstag nach Christi Himmelfahrt den Tag der Feuerwehr. Eine Veranstaltung, die auch über die Grenzen Schleswig-Holsteins Teilnehmer und Besucher nach Grömitz lockt.

Mit 75 teilnehmenden Fahrzeugen, von der historischen Handruckspritze bis zur hochmodernen Drehleiter, wurde ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt, der allen Interessierten die Gelegenheit gab sich umfassend über die Arbeit der Feuerwehr und anderer Hilfsorganisationen zu informieren.

So nahmen unter anderem auch das Technische Hilfswerk Neustadt, die DGzRS, die Johanniter-Unfall-Hilfe Eutin und die BRH Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost teil.

Begeistert zeigten sich die am weitesten gereisten Teilnehmer von den Feuerwehr-Oldtimer-Freunden Ost-Friesland. Auch die mehrstündige, über 300 Kilometer lange Anfahrt hielt die Jungs von der Nordsee nicht von einer Teilnahme ab.

Musikalisch untermalt wurde der Aktionstag vom Musikzug der Gemeindefeuerwehr Grömitz, der sich wieder der Unterstützung des Lolland-Falster Bradvæsen Orkesters aus Dänemark sicher sein konnte. Die dänischen Freunde waren dieses Mal auch mit zwei Fahrzeugen des Lolland-Falster Brandvaesens vertreten. (Jacob Revenstorf)

Fortsetzung Seite 1: Sommertreffen des KFV OH

Plath: „Eure Arbeit ist umso mehr zu würdigen, weil Ihr neben der Tätigkeit beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein auch Euren Dienst in der Heimatwehr verseht.“ Ca. 120 Feuerwehrkameradinnen und –kameraden sind für den Kreisfeuerwehrverband Ostholstein tätig.

Das Sommertreffen fand auch in diesem Jahr wieder in der Feuerwehrtechnischen Zentrale des Kreises Ostholstein in Lensahn statt. Als Rahmenprogramm konnten sich die Anwesenden an einem Witzeerzähler und vortrefflicher Gitarrenmusik mit Gesang erfreuen.

An dieser Stelle nochmals der ausdrückliche Dank an Lehrgangsleiter Heiko Krabbenhöft, der mit seiner Lehrgangssparte

Technische Hilfeleistung mit viel Mühe und Fleiß einen tollen und angenehmen Abend organisiert hat.

Es bleibt zu wünschen, dass sich auch für das nächste Jahr eine Gruppe des KFV OH findet, die das Sommertreffen organisiert.

(Dirk Prüß)

Feuerwehr Haffkrug auf dem Festumzug der Aalwoche

(Haffkrug) Wie in jedem Jahr war es Ende Juli wieder an der Zeit für die fröhliche Aalwoche in Haffkrug (Gemeinde Scharbeutz, Kreis Ostholstein).

Traditionell fahren beim Umzug Vereine und örtliche Betriebe mit bunt geschmückten und amüsanten Mottowagen mit. Eine gute Gelegenheit den Zuschauern auf lustige Art und Weise ein wichtiges Thema näherzubringen: die Rettungsgasse. Eingepackt in aus Pappkarton gebaute Autos und Motorräder marschierten die Mitglieder der Einsatzabteilung und der Jugendfeuerwehr in Dreierreihen über den Festumzug.

Dann passiert es. In der ersten Reihe stoßen zwei Autos zusammen – ein Schild zeigt an „HILFE! UNFALL!“ – Martinhorn ertönt, die Rettungsgasse bildet sich und aus der hintersten Reihe setzen sich drei Feuerwehrkartonfahrzeuge, ein Polizeifahrzeug und ein Rettungswagen in Marsch. Im Sprint geht es durch die Rettungsgasse an die Unfallstelle und auch wieder zurück.

Die Begeisterung bei den Zuschauern ist groß und Applaus brandet auf. „Schau mal, die zeigen eine Rettungsgasse“, erklärt eine Besucherin ihrer Tochter, „die muss man machen, wenn man Auto fährt und es einen Stau gibt.“

Die „Einsatzfahrzeuge“ legten dabei eine ordentliche Strecke zurück, denn die Unfallfahrer Lars Mausolf und Andreas Dose hatten sichtlich Spaß daran es oft krachen zu lassen.

„Damit wäre dann auch mein Sportprogramm für heute erledigt“, grinst Gemeindewehrführer Patrick Bönig, der den Rettungswagen ‚fahren‘ durfte. Deutlich mehr ins Schwitzen kamen allerdings Alexander Stammer und Janis Kraemer, die beiden hatten sich ein großes Löschfahrzeug mit Holzrahmen und Blaulicht gebaut, Spaß hatten aber trotzdem alle Beteiligten.

Zum Schluss konnten sich die Haffkruger über Platz 3 bei der Wahl des besten Umzugswagens freuen. „Denkt daran, die Rettungsgasse ist nicht für uns – sie ist für Euch!“, richtet Ortswehrführer Sven Reimers unter lautem Beifall seinen Appell noch einmal an die Zuschauer.

(Text: Gemeindefeuerwehr Scharbeutz; Foto: Feuerwehr)

(KFV SE) Am 07.08.2018 kurz vor 18 Uhr erreichten die Brandschützer aus dem Landkreis Nienburg / Weser nach einer langen Fahrt wieder heimischen Boden. Sie kamen über die Fähre in Puttgarden aus Schweden, dort unterstützten sie die örtlichen Brandschützer im Kampf gegen die verheerenden Waldbrände.

Der KFV Nienburg hat eine umfangreiche feuerwehrtechnische und logistische Ausstattung und kann als autarke Einheit über derartige überörtliche Einsätze verwendet werden. Ein Teil dieser Ausstattung konnte im letzten Jahr beim Blaulichttag des KFV Segebergs bestaunt werden.

Diese Verbundenheit der beiden Kreisfeuerwehrverbände zeigte sich nun in einem besonderen Angebot der Segeberger. Nach ein paar kurzen Telefonaten war alles organisiert: Ehrenkreiswehrführer Hans-Jürgen Berner sorgte für die Räumlichkeiten in der FTZ Ostholstein in Lensahn, Kreiswehrführer Jörg Nero plünderte einen Fischhändler. Landesbrandmeister Frank Homrich folgte ebenfalls dem Ruf des Fischbrötchens und begrüßte zusammen mit KBM Nero die Nienburger herzlich.

Danach hieß es Getränke fassen: Eine Badewanne voll Cola, Selter und Brause wollte geleert werden. In der Kantine der FTZ Ostholstein warteten dann 120 Fischbrötchen auf die Kameraden. Nach dieser kurzen Erfrischung und Stärkung ging es zurück auf die Autobahn Richtung Heimat in Niedersachsen.

Vielen Dank an alle Brandschützer, die zurzeit oft über sich hinaus wachsen müssen, um die große Belastung durch viele Flächen- & Waldbrände zu bewältigen.

(KFV Segeberg)

SH-Feuerwehr-Ehrenkreuz für BM Günther Griebel

(KFV OH) Mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold wurde BM Günther Griebel ausgezeichnet.

Kam. Günther Griebel ist seit dem 19.09.1990 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Kembs-Dazendorf. Bereits wenige Jahre nach seinem Eintritt hat Kam. Griebel Führungsaufgaben in seiner Heimatwehr übernommen. Er war von 1994 bis 2002 als Gruppenführer tätig und wurde dann zum Ortswehrführer gewählt. Diese Funktion hatte Kam. Griebel bis Ende 2016 inne.

Kam. Griebel liegt das Feuerwehrwesen sehr am Herzen. In den vielen Jahren seiner aktiven Tätigkeit war er bei Übungen und Veranstaltungen beständig dabei. Die Arbeit der Jugendfeuerwehr der Gemeinde Gremersdorf hat er allezeit unterstützt. Auch nach dem Wechsel in der Wehrführung steht er weiterhin jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Kam. Griebel wird für seine emsige Arbeit und für sein kameradschaftliches Verhalten von seinen Kameraden geschätzt.

(Quelle: Ehrungsantrag)

FF: Weltkulturerbe

Berlin – Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) begrüßt die aktuell geäußerten Anregungen, das System der Freiwilligen Feuerwehren zum immateriellen UNESCO-Weltkulturerbe erklären zu lassen: „Diese Idee gibt es bereits seit einiger Zeit. Wir prüfen zurzeit, ob das Feuerwehrwesen und seine Geschichte die Bedingungen für eine Kandidatur bei der UNESCO erfüllen“, berichtet DFV-Präsident Hartmut Ziebs. Ein entsprechender Antrag könne – wenn er die nötige Unterstützung durch die Mitgliedsverbände in den Bundesländern finden sollte – sofort vorgelegt werden.

„Eine Anerkennung und Aufnahme in die Liste des immateriellen Weltkulturerbes würde einen wichtigen Aspekt des Feuerwehrwesens im deutschen Sprachraum unterstreichen, der oft übersehen wird“, so der für die historische Entwicklung des Feuerwehrwesens zuständige DFV-Vizepräsident Frank Hachemer: „Die Feuerwehren sind hier nicht einfach eine Sicherheitseinrichtung. Sie sind vielmehr eine Säule unserer Gesellschaft und ein wichtiger Bestandteil der Kultur in diesem Raum.“ Er rechnet daher mit besten Chancen, in die UNESCO-Liste aufgenommen werden zu können. „Dass das aktuell auch von vielen anderen Stellen ebenso geäußert wird, bestärkt uns in dieser Ansicht“, freut man sich über weitere Vorstöße auch von anderen Seiten.

ww.feuerwehrverband.de)

STATISTIK

(KFV OH) Zu insgesamt 408 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Juli 2018 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 739 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt kam es zu 128 (31,4 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 9 Großbrände, 25 Mittelbrände und 94 Kleinbrände.

In 62 Fällen (15,2 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. Davon wurden 39 Einsätze durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

33mal (8,1 %) waren Menschen in Not. In 16 Fällen handelte es sich um See– oder Wasserunfälle, 8mal um häusliche Unfälle oder Erkrankungen.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (42), dem Amt Oldenburg-Land (34) und der Stadt Eutin (32) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Neustadt i.H. (27), Bad Schwartau-Rensefeld und Eutin (23) sowie Scharbeutz (21).

(Dirk Prüß)

Christianstal: Getreidesilos mit Trocknungsanlage brennen nieder (Bild: A. Jappe)

(KFV OH) Mit 408 Einsätzen hat sich die Zahl der Einsätze im Juli 2018 gegenüber dem Vormonat nahezu verdoppelt. In der Gemeinde Göhl in Christianstal galt es einen Großbrand zu bekämpfen, in Heiligenhafen verunglückte ein Feuerwehrfahrzeug. 8 Feuerwehrmitglieder wurden verletzt.

Ca. 130 Einsatzkräfte der Feuerwehren kämpften gegen das Großfeuer in Christianstal (Gemeinde Göhl). Die Siloanlage mit der Trocknungsanlage brannte bis auf die Grundmauern nieder. Eine genaue Adresse brauchten die Einsatzkräfte der Feuerwehr Göhl, Plügge und Oldenburg nicht. Schon mehrere Kilometer weit war der Feuerschein zu sehen. Der Rettungsdienst traf als erstes Fahrzeug an der Einsatzstelle ein. „Als wir eintrafen, schossen schon Flammen aus dem Dach," sagte ein Mitarbeiter des DRK. Nur kurze Zeit später trafen die ersten Kräfte der Feuerwehr ein, da stand die Trocknungsanlage samt Silos schon im Vollbrand. Sofort legten die Feuerwehrleute die Schlauchleitungen über einen Kilometer an die Straße nach Plügge. Denn eins war klar, es wird viel Wasser gebraucht. Als es schließlich gelang eine stabile Wasserversorgung aufzubauen, konnten die Einsatzkräfte in letzter Minute ein Übergreifen der Flammen auf die Scheune verhindern. „Das war eine knappe Geschichte. Wir hatten schon die 5. Feuerwehrbereitschaft und die Bundesfeuerwehr aus Putlos alarmieren lassen.", sagte Pressesprecher Hartmut Junge der Feuerwehren im Kreis Ostholstein. Die 5. Feuerwehrbereitschaft konnte dann ihren Einsatz abbrechen, da die Wasserversorgung mittlerweile gewährleistet werden konnte. Über die zwei Drehleitern aus Oldenburg und Heiligenhafen wurde das Feuer bekämpft.

Bei einem Verkehrsunfall in Heiligenhafen wurden acht in einem Feuerwehrfahrzeug auf dem Weg zu einem Einsatz befindliche Feuerwehrleute verletzt. Der Fahrer eines schwedischen Peugeot Van befuhr die Straße Tollbrettkoppel und beabsichtigte, nach links in den Sundweg abzubiegen. Auf dem Sundweg fuhren hintereinander zwei Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr mit eingeschaltetem Blaulicht und Martinhorn in Richtung Großenbrode. Den bisherigen Ermittlungen der Polizei in Heiligenhafen zufolge hat der 74-jährige Fahrer des Van das vorausfahrende Einsatzfahrzeug noch passieren lassen, das zweite Fahrzeug dann jedoch offenbar übersehen. Erst als sich der Van auf dem Sundweg befand, erkannte der Fahrer des Van das zweite Einsatzfahrzeug, bremste, und kam in der Mitte der Fahrbahn zum Stehen. Der Fahrer des mit acht Personen besetzten Einsatzfahrzeuges der Feuerwehr versuchte, dem Hindernis nach rechts auszuweichen und geriet ins Schleudern. Das Feuerwehrfahrzeug kippte auf die Seite und prallte gegen einen Baum. Alle acht Feuerwehrmänner und –Frauen wurden bei dem Unfall verletzt, vier von ihnen schwer. Die Verletzten wurden mit Rettungswagen den umliegenden Krankenhäusern zugeführt. Von den sechs in dem Van befindlichen Personen wurde niemand verletzt. (Fortsetzung Seite 5)

Heiligenhafen: Feuerwehrfahrzeug verunglückt (Bild: H. Junge)

Fortsetzung: Einsätze im Juli 2018

Ein Jugendlicher wollte in Scharbeutz seinen Weg abkürzen und kam so in eine missliche Lage. Die Abkürzung ging über einen Wassergraben und das Moor direkt neben der Pönitzer Chaussee. Beim Überqueren ist der Jugendliche dann bis zu den Knien eingesackt und kam nicht mehr selbstständig aus dem Moor heraus. Ein Notruf sorgte daraufhin für einen Alarm der Feuerwehr Scharbeutz, eines Rettungswagen sowie der Polizei. "Als wir nach wenigen Minuten am Einsatzort angekommen sind, haben wir sofort unseren Teleskopmast in Stellung gebracht und die Rettung eingeleitet. Ein Retter hat die Person in unseren Korb hineingezogen und so den Jugendlichen aus seiner misslichen Lage befreit", so Einsatzleiter Sebastian Levgrün.

Ahrensbök: Cabrio verunglückt (Bild: A. Jappe)

Zwischen Ahrensbök und Pönitz ereignete sich ein folgenschwerer Auffahrunfall auf der Bundesstraße 432 . Bei dem Unfall wurde ein Mercedes Cabriolet von einem Betonmischer so stark getroffen, dass es von der Fahrbahn schleuderte. Die beiden Insassen wurden bei dem Verkehrsunfall eingeklemmt und schwer verletzt. Eigentlich wollte das Fahrzeug nur nach links abbiegen, doch der Fahrer des Betonmischers übersah offensichtlich, nach ersten Erkenntnissen der Polizei, das Fahrzeug und fuhr auf den Mercedes auf. Dabei war die Wucht des Aufpralls so stark, dass das komplette Heck des Cabrios zusammengeschoben wurde und das Fahrzeug dann im Graben zum Stehen kam. „Die beiden Insassen mussten durch die Feuerwehren der Gemeinde Ahrensbök mit schwerem Rettungsgerät aus dem völlig demolierten Fahrzeug befreit werden.“, sagt der Pressesprecher Michael Stöhlmaker von der Gemeindefeuerwehr Ahrensbök. Die Patienten wurden medizinisch versorgt. Sie wurden mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus gefahren. Der LKW-Fahrer erlitt einen Schock und musste ebenfalls ins Krankenhaus.

Infolge der anhaltenden Trockenheit kam es in Ostholstein zu vielen Flächenbränden. Ca. 75 Flächenbrände weist die Einsatzstatistik für Juli 2018 aus. Die Freiwillige Feuerwehr Scharbeutz rückte zu einem Dünenbrand aus. Als die ersten Einsatzkräfte am Strand eingetroffen sind, brannten bereits 1/4 Hektar Düne und das Feuer weitete sich langsam weiter aus. „Zunächst mussten wir das Ausmaß genau lokalisieren um eine direkte Zuwegung für unsere Einsatzfahrzeuge zum Einsatzort sicherzustellen. Als kurze Zeit später die Löschfahrzeuge vor Ort waren, wurde umgehend mit der Brandbekämpfung begonnen“, berichtet Einsatzleiter Sebastian Levgrün. Der Dünenbrand wurde mit mehreren Strahlrohren bekämpft und nach einer halben Stunde konnte „Feuer aus“ gemeldet werden.

Scharbeutz: Dünenbrand (Bild: D. Siegmund)

Pönitz: Mährdrescherbrand (Bild: P, Bönig)

In Eutin geriet ein kombiniertes Wohn- und Geschäftsgebäude in Brand. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte schlugen Flammen aus einer sich in dem kombinierten Wohn- und Geschäftsgebäude befindlichen KFZ-Werkstatt. Auch die in dem Gebäude befindlichen Wohnungen waren im weiteren Verlauf von dem Feuer betroffen. Während der Löscharbeiten der Feuerwehr sperrte die Polizei die Brandstelle großräumig ab. Nach derzeitigem Sachstand ist das Feuer in der KFZ- Werkstatt des Gebäudes vermutlich während dort durchgeführter Schweißarbeiten ausgebrochen.

(Quellen: A. Jappe/ FF Scharbeutz/ P. Bönig/ Polizeidirektion Lübeck/ D. Prüß/)

(Rüting) Danke an alle Einsatzkräfte

Homberg (Efze); Nach dem tragischen Ende unserer Dahme-Freizeit sind alle Kinder, Jugendlichen und Betreuer gut in den Schwalm-Eder-Kreis zurückgekehrt und wir können mit der Bewältigung und Aufarbeitung der Geschehnisse am letzten Juni-Wochenende beginnen.

Ich möchte mich heute noch einmal bei Ihnen persönlich und bei allen Einsatz- und Rettungskräften vor Ort für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung bedanken. Sie alle haben an dem Wochenende Außerordentliches geleistet.

Die Professionalität der Notfallseelsorger im Camp hat mich in dieser Situation nachhaltig beeindruckt und ich habe vieles für die Arbeit bei uns im Landkreis mitgenommen. Auch von den Eltern der betroffenen Kinder und Jugendlichen haben wir nur positive Rückmeldungen über die Betreuung nach dem Unfall bis zur Abreise bekommen und die Zusammenarbeit mit Ihren Einsatz- und Rettungskräften hat für uns in dieser schwierigen Situation vieles leichter gemacht.

Nicht zuletzt die gute Zusammenarbeit unserer beiden Technischen Einsatzleitungen hat dazu beigetragen, dass Eltern, Großeltern und Angehörige ihre Kinder am Montagabend wieder in die Arme schließen konnten.

Noch einmal ein herzliches Dankeschön für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit verbunden mit der Bitte, meinen Dank an Ihre Einsatz- und Rettungskräfte weiter zu geben.

Winfried Becker

Landrat des Schwalm-Eder-Kreises

Den „Gaffern“ die Sicht nehmen: Schleswig-Holstein setzt auf mobilen Sichtschutz

Staatssekretär Rohlfs (li.) bei der Präsentation der neuen mobilen Sichtschutzwände. © LBV.SH

(Bad Oldesloe) Seit einigen Jahren ist ein unschöner Trend zu verzeichnen: Bei Unfällen im Straßenverkehr kommt es immer häufiger zu zusätzlichen Beeinträchtigungen, weil vorbeifahrende Verkehrsteilnehmer langsam fahren oder gar stehen bleiben, um Fotos oder Filmaufnahmen mit Smartphones zu machen. Das ist nicht nur unter Datenschutz- und Persönlichkeitsaspekten („Recht am Bild“) gesetzeswidrig, es ist vor allem für die Betroffenen und ihre Angehörigen entwürdigend und schlichtweg inakzeptabel.

Und mehr noch: Die Unfallgaffer bringen sich damit selbst in Gefahr und riskieren sogar, dass weitere schlimme Unfälle geschehen oder Rettungskräfte bei ihrer Arbeit behindert werden. Deshalb wird der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein (LBV.SH) im echten Norden künftig mobile Sichtschutzwände einsetzen und so den Gaffern die Sicht nehmen.

Verkehrs-Staatssekretär Dr. Thilo Rohlfs und der stellvertretende Direktor des LBV.SH, Frank Quirmbach, präsentierten gemeinsam die mobilen Sichtschutzzäune. Rohlfs sagte anlässlich dieses Termins in der Autobahnmeisterei in Bad Oldesloe: „Gaffer erhöhen das Unfallrisiko auf unseren Straßen und behindern die Arbeit der Rettungskräfte – dafür habe ich null Verständnis. Deshalb gehen wir jetzt wirksam dagegen vor.“ Er appellierte noch einmal an alle Verkehrsteilnehmer, gerade in Baustellenbereichen besonders vorsichtig und aufmerksam zu fahren. „Schützen Sie diejenigen, die für Sie die Straßen wieder schier machen!“

Quirmbach unterstrich dieses und ergänzte: „Gerade die Kolleginnen und Kollegen der Autobahnmeistereien erleben immer häufiger, dass selbst Opfer mit Handys fotografiert und gefilmt werden. Diese Bilder tauchen schnell wieder in sozialen Netzwerken auf. Das will niemand selbst erleiden.“

Die Anschaffung der Sichtschutzwände geht auf eine Initiative des Bundes zurück. Das Land Schleswig-Holstein hat sich dieser gerne angeschlossen und zwei je einhundert Meter lange Sichtschutzzäune für knapp 86.400 Euro angeschafft. Die Kosten trägt der Bund. Die zwei Sichtschutzzäune bestehen jeweils aus 44 Elementen und werden auf je einem Anhänger gelagert, der dann zum Einsatz in der Autobahnmeisterei Bad Oldesloe und der Autobahn- und Straßenmeisterei Elmshorn bereitsteht.

(Medieninformation v. 24.07.2018/ Wirtschaftsministerium SH und Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr/ www.schleswig-holstein.de)

Millioneninvestition in kritische Infrastruktur

KIEL. Mit einem Millionenprogramm will das Innenministerium die Vorkehrungen verbessern, um einen langanhaltenden Stromausfall in Schleswig-Holstein noch besser bewältigen zu können. Dafür soll der Schutz der sogenannten kritischen Infrastruktur (KRITIS) ausgebaut werden. Die Landesregierung hat dafür im Haushaltsentwurf 2019 zunächst mehr als eine Million Euro für Notstromaggregate vorgesehen. Damit sollen regionale Schwerpunkttankstellen ausgestattet werden, um bei einem Stromausfall wichtige Bereiche weiter mit Kraftstoff versorgen zu können.

„Im Fall eines Stromausfalls ist es von zentraler Bedeutung, dass entscheidende Kräfte und Gebäude weiter arbeiten können, beziehungsweise weiter mit Strom versorgt werden. Das betrifft das Notfall- und Rettungswesen, das betrifft Informationstechnik und auch die Wasserversorgung der Menschen. Dafür ist es wichtig, dass wir im Land ein funktionstüchtiges und umfassendes Netz an notstromfähigen Tankstellen sicherstellen“, erklärte Innenminister Hans-Joachim Grote.

Die unteren Katastrophenschutzbehörden (UKB) der Kreise und kreisfreien Städte haben eine zentrale Rolle im Ernstfall. Die Versorgung mit Treibstoff für die Arbeit der Einsatzkräfte, die Bereitstellung von Versorgungsgütern und die Nachbetankung von stationären und mobilen Netzersatzanlagen (NEA) / Notstromaggregaten sind aus Sicht des Bevölkerungsschutzes entscheidend.

Die Festlegung geeigneter Tankstellen für die Schwerpunktversorgung im Ereignisfall erfolgt durch die jeweils zuständigen UKBs in Abstimmung mit dem Innenministerium. In jedem Kreis sollten zumindest zwei Tankstellen bei Stromausfall funktionsfähig bleiben. Die Einrichtung einer Notstromversorgung für diese Tankstellen ist deshalb entscheidend für eine funktionierende Treibstoffverteilung bei einem Stromausfall. Im ersten Schritt sollen für diese Tankstellen für insgesamt 150.000 Euro entsprechende Einspeiseanschlüsse hergestellt werden.

Unter anderem hat das Innenministerium bereits 2014 in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium, der Schleswig-Holstein Netz AG und dem Verband der Schleswig-Holsteinischen Energie- und Wasserwirtschaft eine Planungshilfe Stromausfall erarbeitet, die den Kreisen und kreisfreien Städten als unteren Katastrophenschutzbehörden, allen Ressorts der Landesregierung und den Energieversorgungsunternehmen für ihre eigenen Planungen zur Verfügung gestellt worden ist. (Medieninformation v. 26.07.2018/ MILI SH -auszugsweise-)

(HFUK Nord) Freiwillige Feuerwehr – ein verantwortungsvolles Ehrenamt. Doch was passiert, wenn´s passiert ist?

Gemeint ist der Arbeitsunfall. In Deutschland sind Feuerwehrleute in der Freiwilligen Feuerwehr über die Gesetzliche Unfallversicherung abgesichert. Unfallversicherungsträger sind die Feuerwehr-Unfallkassen und Unfallkassen. Was der Versicherungsschutz bedeutet und welche Maßnahmen erfolgen, wenn ein Feuerwehrangehöriger im Dienst einen Unfall erleidet, kann man sich im neuen Videoclip der Feuerwehr-Unfallkassen kurz und anschaulich erklären lassen. Der Clip wurde von den Feuerwehr-Unfallkassen in Zusammenarbeit mit dem Dachverband der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften, der DGUV (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung), produziert.

Erzählt wird in dem kurzen Film die Geschichte von Florian Brand: Der erleidet beim Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr einen Unfall. Während des Dienstes ist Florian gesetzlich unfallversichert. Wie Heilbehandlung und Entschädigung nach Florians Unfall von statten gehen, wird in dem Clip erklärt. Interessant und neu dabei ist vor allem die Art und Weise der Darstellung des Themas „Arbeitsunfall“: Mit der sogenannten „Explainity-Technik“ werden Inhalte und Zusammenhänge anhand von Zeichnungen und Schiebegrafiken anschaulich erklärt - so ein wenig, wie „Sendung mit der Maus“ für Erwachsene. Aber sehen Sie selbst ...

Der Clip eignet sich sehr gut, um in das Thema „Unfallversicherungsschutz“ einzusteigen, allgemein oder z.B. bei Ausbildungsdiensten der Feuerwehr auf Standortebene oder bei Lehrgängen in den Feuerwehrtechnischen Zentralen.

Anschauen kann man den Clip (mit und ohne Untertitel) auf den Internetseiten der Feuerwehr-Unfallkassen, wie z.B. im Präventionsbereich der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord bei den Videoclips zur Unfallverhütung. Der Film kann dort auch heruntergeladen werden.

(Quelle: www.hfuknord.de)

Medienkatalog aktualisiert

(HFUK Nord) Der Medienkatalog enthält Schriften, Broschüren, digitale und sonstige Medien und steht als Download bei der HFUK-Nord zur Verfügung.

Der Katalog dient der besseren Einordnung der vorhandenen Medien. Davon profitieren z.B. die Sicherheitsbeauftragten, da sie nun zielgerichtet nach Themen für Unterrichte, Unterweisungen usw. suchen können. Zur Erleichterung der Suche ist der Katalog einmal sortiert nach der Art der verschiedenen Medien und nach den unterschiedlichen inhaltlichen Themen. Abbildungen und Beschreibungen veranschaulichen die jeweiligen Medien. Die Medien können dann entweder heruntergeladen oder ggf. kostenlos in gedruckter Form bei der jeweiligen Landesgeschäftsstelle der Feuerwehr-Unfallkasse bestellt werden. (Quelle: www.hfuknord.de)

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

FUK-Dialog

(HFUK-Nord) Die neue Ausgabe des FUK-Dialog ist erschienen und kann auf der Homepage der HFUK-Nord als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Themen der neuen Ausgabe sind unter anderem:

Soziale Absicherung von Hinterbliebenen: Ohne Trauschein glücklich?

Der Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr ist gefährlich. Das beweisen die Unfallstatistiken der gesetzlichen Unfallversicherungsträger. Leider gibt es auch immer wieder Unfälle, bei denen Feuerwehrangehörige ums Leben kommen. Dann müssen die Hinterbliebenen versorgt werden. Nun kommt es auch bei Feuerwehrangehörigen häufiger vor, dass sie ihre Lebenspartner bzw. Lebenspartnerinnen nicht heiraten, sondern ohne Trauschein zusammen leben ...

Ansicht
Höchste Zeit zum Handeln!

Statistik
Unfallzahlen für 2017 liegen vor

Forum "Sicherheit" 2017
Tagungsband ist erschienen

(Quelle: www.hfuknord.de)

Erreichbarkeiten

Feuerwehr-Seelsorge/ PSU

EINSATZ VORBEI KOPF FREI?

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind Kreisfachwartin Brigitte Mehl und auch Eike Pietzner erreichbar.

IRLS Süd

Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgemeine Angelegenheiten:

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

Digitalfunk-Servicestelle

- Herr René Thomsen (04521/8268064 oder 0171/9947520) und
- Frau Nicole Kunz (04521/788-227)

Impressum

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

Beförderungen

Vom Kreiswehrführer wurden im Juli 2018 befördert:

Michael Colari- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Neuratjensdorf zum HLM**

Finn Hennings- stellv. Gemeindewehrführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Grömitz zum HBM**

Jan Koblitz- Gemeindewehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Großenbrode zum HBM**

Christian Kohls- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Neuratjensdorf zum OLM

Jörg Rüddiger- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Bisdorf-Hinrichsdorf zum HLM***

Mark Thätner- stellv. Jugendfeuerwehrwart der Freiwilligen Feuerwehr Großenbrode zum OLM

Wichtiger Sicherheitshinweis: Adalit-Leuchten

(Adaro Tecnología S.A.) Wir haben festgestellt, dass einige Adalit-Leuchten der Modelle L.3000 und L.3000Power, die zwischen Januar 2016 und Juni 2017 verkauft wurden, einen Funktionsfehler am Akku aufweisen. Dieser Fehler kann während des Aufladens zu einer Gefährdung der Sicherheit führen, da es zu einem Überhitzen des Akkus kommen kann.

Abhilfemaßnahmen:

Wenn Sie eine dieser Leuchten innerhalb des genannten Zeitraums gekauft haben und Ihre Leuchte von dem Funktionsfehler betroffen ist, nehmen Sie diese aus dem Ladegerät heraus und laden Sie die Leuchte erst wieder auf, wenn Sie den neuen Akku erhalten und eingesetzt haben.

Anweisungen zum Austausch des Akkus:

Wenn Sie eine Leuchte der Modelle Adalit L.3000 oder Adalit L.3000Power gekauft haben, überprüfen Sie die Seriennummer, die auf dem Typenschild an der Unterseite der Leuchte aufgedruckt ist.

Beim Modell Adalit L.3000 sind die Seriennummern 060533 bis 097388 und beim Modell L.3000Power die Nummern 000301 bis 007031 betroffen, die im genannten Zeitraum in *Deutschland und Österreich* verkauft wurden. Es sind jedoch nicht alle Leuchten der hier aufgelisteten Seriennummern betroffen.

Auf der Webseite www.recalladalit.com können Sie überprüfen, ob Ihre Leuchte zu den betroffenen gehört, und das Formular für die kostenlose Zusendung eines neuen Akkus ausfüllen. Für den Erhalt eines neuen Akkus beachten Sie die auf unserer Webseite genannten Schritte.

Darüber hinaus haben wir ein Call Center eingerichtet, das Ihnen von montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr für eventuelle Fragen zur Verfügung steht.

Weiterleitung dieses Hinweises:

Bitte leiten Sie diesen Sicherheitshinweis an alle Personen weiter, die innerhalb Ihres Unternehmens davon in Kenntnis gesetzt werden müssen, sowie an alle weiteren Unternehmen, die mit den betroffenen Leuchten beliefert worden sein könnten.

Leiten Sie diesen Sicherheitshinweis auch an andere Unternehmen weiter, die von dieser Maßnahme betroffen sein könnten.

Berücksichtigen Sie diesen Hinweis und alle daraus resultierenden Maßnahmen über einen angemessenen Zeitraum, um sicherzustellen, dass die Abhilfemaßnahme erfolgreich angewendet wird.

Bei Fragen können Sie auf unserer Webseite www.recalladalit.com nachlesen oder sich telefonisch unter +34985-347-806 mit Adaro Tecnología in Verbindung setzen.

Wir bitten um Entschuldigung für die entstandenen Unannehmlichkeiten und danken Ihnen für Ihr Verständnis.

(Quelle: Sicherheitshinweis Adaro Tecnología S.A.)